

Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft
Lehrereinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde /
Politik und Gesellschaft
Prof. Dr. Markus Gloe

OStRin Havva Doksar
Fabian Heindl

**Wissenschaftlicher Vortragsabend in Kooperation mit
„AusArten – Perspektivenwechsel durch Kunst“**

**Mittwoch
21.05.2025
Beginn: 19:00 Uhr**

Erinnerungsprojekt von „AusArten – Perspektivwechsel durch Kunst“

„ŠTO TE NEMA – Warum bist du nicht mehr hier?“

30 Jahre nach dem Genozid in Srebrenica - Ein partizipatives
Erinnerungsprojekt in der ehemaligen Karmelitenkirche München

Wissenschaftlicher Vortragsabend

OStRin Havva Doksar & Fabian Heindl

Die Verantwortung des Gedenkens: Erinnerungskultur vom Holocaust zu Srebrenica – Lehren für Europa

Erinnerungskultur stellt eine zentrale Säule kollektiver Identitätsbildung dar und fungiert als gesellschaftlicher Mechanismus zur historischen Aufarbeitung, ethischen Selbstvergewisserung und politischen Verantwortungsübernahme. In Staaten, die durch schwere historische Traumata geprägt sind, wie im Fall Deutschlands durch die Verbrechen des Nationalsozialismus und im Falle Bosnien-Herzegowinas durch den Genozid von Srebrenica, bildet eine reflektierte, institutionalisierte und partizipative Erinnerungskultur nicht nur eine moralische Verpflichtung gegenüber den Opfern, sondern auch eine unabdingbare Voraussetzung für gesellschaftliche Resilienz, demokratische Stabilität und langfristige Friedenssicherung.

Der Vortragsabend richtet sich diesen inhaltlichen Schwerpunkten und verdeutlicht die deutsche Auseinandersetzung mit dem Holocaust als ein paradigmatisches Modell der Vergangenheitsbewältigung. Es wird dabei verdeutlicht, dass Erinnerung kein statisches Gedenken ist, sondern ein dynamischer Prozess, der über Generationen hinweg politische, pädagogische sowie kulturelle Kontexte formt und durch eine enge Verzahnung staatlicher, zivilgesellschaftlichen Engagements sowie pädagogischer Vermittlungsarbeit gestützt werden muss.

An diesem Abend soll zudem der Bezug zur Erinnerungskultur in Srebrenica hervorgehoben werden, da ein bewusster und öffentlicher Umgang mit dem Genozid nicht nur eine moralische Verpflichtung gegenüber den Opfern darstellt, sondern zugleich eine essenzielle Grundlage zum einen für die gesellschaftliche Heilung und zum anderen für die demokratische Entwicklung des politischen Systems des vielschichtigen Gemeinwesens in Bosnien-Herzegowina bildet.